

SCHAFFHAUSER BAUER

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Wieder etwas geschafft

VON NORA WINZELER



Schwere Kost, sagt man manchmal, wenn einem etwas noch lange im Bauch herum grumelt. Schwere Kost war für mich auch die Delegiertenversammlung am letzten Freitag, und zwar nicht etwa weil der Schüblig und Kartoffelsalat erst nach elf Uhr aufgetischt wurden, sondern weil doch einige sehr gewichtige Themen zur Sprache kamen, welche es nun zu verdauen gilt.

Aber ich bin froh ist es geschafft, denn die Delegiertenversammlung des Bauernverbandes schliesst zum einen den Reigen der zahlreichen Frühlingssammlungen in und um die Landwirtschaft ab, und lässt mir und meiner Familie in der nächsten Zeit wieder ein paar freie Abende mehr Zuhause. Zum anderen ist die Delegiertenversammlung der Höhepunkt im Jahr des Bauernverbandes. Dann zeigt sich, ob alles was hinter den Kulissen vorbereitet wurde, wie geplant seinen Lauf nimmt. Dabei bin ich dankbar, dass ich auf den vollen Einsatz der Gächlinger Landi und Landfrauen zählen durfte. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Turnhalle festlich dekoriert war, beim Apéro mit einem feinen Glas Wein angestossen werden konnte und die Schüblige nicht zerbröckelt wurde, obwohl angesichts der langen Versammlung viel Geduld gefordert war. Sie waren es auch, die noch bis spät in die Nacht die Tische wieder abgeräumt und alles pigobello geputzt haben. Herzlichen Dank an dieser Stelle für euren Einsatz, Frauen der Landfrauen Gächlingen und Männer der Landi Gächlingen!

Und jetzt lehne ich mich erst mal ein paar Tage zurück, lass meine Verdauung in Ruhe ihren Dienst tun und bin gespannt, was die nächste Zeit alles so bringt.

REFERENDUM

Unterschriften bis Ende Juni sammeln

Wenn bis Mitte Juli 50000 gültige Unterschriften gegen das Landwirtschaftsgesetz eingereicht werden, wird die Bevölkerung an der Urne über die zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik entscheiden.

Bis am 13. Juli haben die Gegner der Agrarpolitik 2014-17 Zeit, 50000 gültige Unterschriften gegen das Landwirtschaftsgesetz einzureichen, welches vom Parlament am 22. März verabschiedet wurde. Die Unterschriftensammlung wurde von den drei Vereinen La Vrille, Landwirtschaft 2020 und Uniterre Genf ergriffen. Der Schweizerische Bauernverband hat an der Sitzung der Landwirtschaftskammer vom letzten Freitag mit nur einer Gegenstimme beschlossen, das Referendum nicht zu unterstützen. Der Schaffhauser Bauernverband ist bisher der einzige Kantonalverband, welcher sich für das Referendum ausgesprochen hat. Wer mit seiner Unterschrift das Referendum unterstützen will, findet unter der Internetadresse: www.lavrille.ch/referendumde.pdf Unterschriftenbögen zum herunterladen. Vollständig oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbögen müssen bis spätestens Ende Juni an das Referendumskomitee geschickt werden. NW

Ein Zeichen gegen Agrarpolitik gesetzt

Ein Schaffhauser Projekt Landschaftsqualität, ein Verein zur Förderung der erneuerbaren Energien und das Referendum gegen die Agrarpolitik – die Delegierten des Schaffhauser Bauernverbandes fällten am letzten Freitag in Gächlingen verschiedene wichtige Entscheidungen.

VON NORA WINZELER

Ein kurzer Regenguss vor der Versammlung führte dazu, dass der Apéro, gespendet von der Gemeinde Gächlingen, kurzfristig ins Trockene verlegt werden musste. Andererseits sorgte der Regen aber auch dafür, dass die Landwirte ihre Arbeit niederlegten und sich die Zeit für die alljährliche Delegiertenversammlung nahmen. 83 Delegierte und zahlreiche Gäste, unter ihnen der neue Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV), Markus Ritter, die Ehrenmitglieder Bernhard Seiler, Hanspeter Kern und Regierungsrat Ernst Landolt, der Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter und der Thurgauer Nationalrat und Präsident des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft, Markus Hausammann, waren der Einladung zur Delegiertenversammlung gefolgt, die in diesem Jahr von den Gächlinger Landfrauen und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Gächlingen organisiert worden war.

Sorge über die Agrarpolitik

Sowohl das Wetter in diesem Frühling, wie auch die Agrarpolitik bereite den Landwirten Sorge, liess Verbandspräsident Christoph Graf in seiner Begrüssung durchblicken. Ursprünglich sei die Rede davon gewesen, die landwirtschaftliche Produktion mit der neuen Agrarpolitik zu stärken. Doch mit der vorliegenden Fassung werde das Gegenteil erreicht. Nach den einleitenden kritischen Worten sorgte die Musikgesellschaft Gächlingen mit einer gelungenen Auswahl von Stücken für einen gelungenen Auftakt.

Intensives Jahr 2012

Das letzte Jahr war ein intensives Jahr für den Schaffhauser Bauernverband, berichtete Geschäftsführerin Nora Winzeler bei der Präsentation des Jahresberichtes. So stand der Entwurf des Richtplanes zur Vernehmlassung oder sorgte der Bauernverband beim kantonalen Wasserwirtschaftsgesetz dafür, dass die Anliegen der Landwirtschaft berücksichtigt wurden. Im August war der Schweizerische Bauernverband mit einer zweitägigen Konferenz zu Gast in Schaffhausen. Zum Abschluss des Jahres wartete in Bern eine spannende Präsidentenwahl beim SBV in Bern, welche mit der Wahl von Markus Ritter für die Schaffhauser Delegation erfreulich endete.

Potential besser nutzen

Nachdem die Delegierten die Rechnung 2012, welche mit einem Gewinn von knapp 8000 Franken schloss, einstimmig genehmigten, gab das Traktandum Budget zu ersten Diskussionen Anlass. Der Vorstand hatte einen Zusatzkredit von 15000 Franken für die Gründung des Vereins Landenergie Schaffhausen beantragt. Hinter der Vereinsgründung steht die Idee, die Landwirte bei der Nutzung von erneuerbaren Energien zu unterstützen, damit das Potential in den Bereichen Solar- Wind- und Bioenergie besser genutzt wird. Geboren wurde die Idee im Rahmen der Landwirtschaftlichen Planung, wie der Thaynger Landwirt Hansueli Bernath, selber Energie- und Landwirt und ein Verfechter der erneuerbaren Energien, einleitend ausführte. Dabei sollen Leute mit Poten-



BILD ERNST LANDOLT

Weder das Wetter noch die aktuelle Agrarpolitik sind Sachen, die dem Verbandspräsidenten Christoph Graf momentan Freude bereiten.

tial, sprich Landwirte mit grossen Dachflächen, mit Leuten mit Kapital zusammen gebracht werden, um Gemeinschaftsanlagen zu realisieren, so die Kurzfassung des Referats von Simon Furter, der als Projektleiter den Verein aufbauen wird. In der anschließenden Diskussion kamen teilweise kritische Stimmen zur konkreten Umsetzung des Vorhabens und Christoph Brütisch, Präsident der LG Thayngen stellte den Antrag, vorgängig über den Atomausstieg abzustimmen, als Zeichen für oder gegen die Förderung der erneuerbaren Energien. Die Abstimmung ergab mit 27 Ja bei 21 Nein Stimmen ein knappes Ja zum Atomausstieg, doch hatten sich viele Delegierte der Stimme enthalten. Der Zusatzkredit für die Vereinsgründung wurde danach mit 59 Ja zu 19 Nein Stimmen deutlich gutgeheissen und das Budget des Bauernverbandes ohne Gegenstimme verabschiedet.

Wenn Landwirte die Landschaft pflegen

Landschaftsqualitätsbeiträge, eine der neuen Beitragsformen im Rahmen der Direktzahlungsreform, diesem Thema war das nächste Traktandum gewidmet. Bauernsekretärin Nora Winzeler stellte die Grundzüge des Schaffhauser Projektes dar, welches bis Ende des Jahres erarbeitet werden soll: ein einziges Projekt, welches die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche des Kantons umfasst und auf die verschiedenen Landschaftstypen und unterschiedlichen Betriebsformen Rücksicht nimmt. So soll es möglichst vielen Schaffhauser Landwirten ermöglicht werden, Beiträge beantragen zu können. Beiträge soll es zudem für Massnahmen geben, welche sich an dem ausrichten, was die Landwirte bereits jetzt als Nebeneffekt der landwirtschaftlichen Produktion an Landschaftsgestaltung machen. Zwar war in der Diskussion der Nutzen und Sinn der Landschaftsqualitätsbeiträge umstritten, doch die Vorgehensweise zur Erarbeitung eines Schaffhauser Projektes unter dem Dach des Schaffhauser Bauernverbandes wurde von den Delegierten einstimmig gutgeheissen.

Engagierte Bäuerin gesucht

Die Wahlen waren schnell abgehandelt, da der gesamte Vorstand und der Präsident zu einer weiteren Amtsdauer antraten. Einzige Ausnahme dabei war die Wahl von Christa Kübler, die als Bindeglied der Landfrauen nur noch für ein weiteres Jahr im Vorstand mitarbeiten wird. Eine Nachfolgerin zu finden, welche wiederum bei den Landfrauen und auch beim Bauernverband im Vorstand mitwirken möchte, gestaltet sich aber nicht so einfach, so

nicht. Die Basis sei unzufrieden und die Landwirtschaft diskutiere momentan nur noch über Nebenschauplätze, warf der Thaynger Delegierte Christian Müller in den Saal, nachdem die LG Thayngen den Antrag gestellt hatte, der Schaffhauser Bauernverband solle über eine Unterstützung des Referendums abstimmen. Diese Abstimmung ging nach einer kurzen Diskussion mit 12 Nein zu 34 Ja-Stimmen bei 37 Enthaltungen über die Bühne. Damit unterstützt der Schaffhauser Bauernverband als bisher einziger Kantonalverband das Referendum. Ein weiteres Thema, welches unter Verschiedenes ebenfalls kontrovers diskutiert wurde, war der Regionale Naturpark Schaffhausen. Von Paul Schilling wurde gefordert, der Verband müsse klar Stellung für oder gegen den Naturpark beziehen. Der Vorstand begründete seine Haltung damit, dass trotz gewissen Vorbehalten aus der Landwirtschaft zu einem Park es momentan besser sei, mitzureden als aussen vor zu stehen.

Mumpel und Grussworte

Nach dem Grusswort der Schaffhauser Regierung, welches vom ehemaligen Bauernsekretär und Ehrenmitglied Ernst Landolt überbracht wurde, blieb der Dank für die Organisation der Versammlung, welche von der LG und den Landfrauen aus Gächlingen mit Bravour gemeistert worden war. Philipp Heusi durfte stellvertretend für die Landwirtschaftliche Genossenschaft Gächlingen einen Mumpel in Empfang nehmen, Barbara Vögli einen «Batzen» in die Kasse der Landfrauen. Danach konnte zu später Stunde der obligate Schüblig mit Kartoffelsalat serviert werden und blieb noch Zeit für geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.



BILD ERNST LANDOLT

Markus Ritter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes: «Bei der zukünftigen Agrarpolitik muss die Lebensmittelproduktion wieder im Fokus stehen.»

Markus Ritter ergriff unter dem Traktandum Verschiedenes nochmals das Wort, nachdem er sich bereits bei den Landschaftsqualitätsbeiträgen eingebracht und die Grussbotschaften des Schweizerischen Verbandes überbracht hatte. Sorgen bereite ihm zur Zeit der massive Kulturlandverlust, der bei der Umsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes entstehe, aber auch bei der Mehrwertsteuerreform sei Gegenwehr notwendig, da sonst Futtermittel neu mit acht Prozent besteuert würden. Nicht befriedigend sind aus Sicht Ritters auch die Verhandlungen über die Agrarpolitik verlaufen, doch ein Referendum mache kaum Sinn, da es schwierig sei, der Bevölkerung zu erklären, weswegen sich die Landwirtschaft gegen die Agrarpolitik wehre, obwohl der Zahlungsrahmen erhöht wurde. Zudem herrsche keine Einigkeit innerhalb der Landwirtschaft. «Wir müssen uns jetzt bei den Verordnungen einbringen und die zukünftige Agrarpolitik weiter mitgestalten. Dabei muss die Lebensmittelproduktion wieder im Fokus stehen», argumentierte der Bauernpräsident.

Zukünftige Agrarpolitik mitgestalten

Markus Ritter ergriff unter dem Traktandum Verschiedenes nochmals das Wort, nachdem er sich bereits bei den Landschaftsqualitätsbeiträgen eingebracht und die Grussbotschaften des Schweizerischen Verbandes überbracht hatte. Sorgen bereite ihm zur Zeit der massive Kulturlandverlust, der bei der Umsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes entstehe, aber auch bei der Mehrwertsteuerreform sei Gegenwehr notwendig, da sonst Futtermittel neu mit acht Prozent besteuert würden. Nicht befriedigend sind aus Sicht Ritters auch die Verhandlungen über die Agrarpolitik verlaufen, doch ein Referendum mache kaum Sinn, da es schwierig sei, der Bevölkerung zu erklären, weswegen sich die Landwirtschaft gegen die Agrarpolitik wehre, obwohl der Zahlungsrahmen erhöht wurde. Zudem herrsche keine Einigkeit innerhalb der Landwirtschaft. «Wir müssen uns jetzt bei den Verordnungen einbringen und die zukünftige Agrarpolitik weiter mitgestalten. Dabei muss die Lebensmittelproduktion wieder im Fokus stehen», argumentierte der Bauernpräsident.

Basis will das Referendum

Die Bedenken von Ritter zum Referendum teilten die Delegierten des Schaffhauser Bauernverbandes aber

GVS Inserat (4f)